



Romantisch: abendlicher Blick auf Städtchen und Hafen

Der Südosten um Pythagório

+++ Pythagório: Schon Kleopatra badete hier +++ Antike Glanzleistungen: Heraíon und Eupalinos-Tunnel +++ Bootsausflüge, Fossilienfunde und ein Höhlenkloster +++

Nicht umsonst bildet der Südosten von Sámos die beliebteste Urlaubsregion der Insel, kann er doch mit einer ungewöhnlichen Vielfalt an Ausflugszielen aufwarten. Hübscher Hauptanziehungspunkt und ein gutes Standortquartier ist das malerische, viel besuchte Ferienstädtchen Pythagório.

Als Heimat des Tyrannen Polykrates wie auch des Philosophen und Mathematikers Pythagóras blickt es auf eine jahrtausendelange Geschichte zurück. Heute stellt Pythagório die touristische Hauptstadt der Insel dar, hat sich rundum auf den Fremdenverkehr ausgerichtet. Diese einseitige Orientierung mag vielleicht nicht jedermanns Sache sein, doch ist das Städtchen wirklich nett anzusehen, drängt sich mit seinen zahlreichen Unterkünften zudem als Standortquartier geradezu auf. In jeder Hinsicht kleineren Maßstabs ist die Strandsiedlung *Iraíon* am südwestlichen Ende der Bucht, vom Ortsbild her weniger attraktiv als Pythagório, jedoch ebenfalls ein guter Ausgangspunkt für Erkundungen der Umgebung.

Und dort wird auch wirklich eine ganze Menge geboten. Zu bewundern gibt es vor allem Monumente der Antike, denn hier im Südosten lagen die ältesten Siedlungsplätze der Insel. Die zeitliche Skala reicht von den Urweltfunden im Museum des Dorfs *Mytilini* über das berühmte Heiligtum *He-*

raion und den ebenso berühmten antiken *Tunnel des Eupalinos* bis zum Höhlenkloster *Moni Spilianis*, dem wohl ungewöhnlichsten der zahlreichen Klöster der Region. Hinzu kommen kleine Dörfchen, an deren schattigen Plätzen es sich trefflich ausruhen lässt.

Auch die Landschaft zeigt sich vielfältig: Um Pythagório erstreckt sich die weite Ebene des Kámpos, begrenzt vom langen Strand Tigániou. Im Westen trifft man zunächst auf ausgedehnte Obstgärten, die allmählich in Ölbaumhügel und mit Kiefern bewaldete Bergregionen übergehen. Zwar wird der landschaftliche Reiz an einigen Stellen durch die Spuren verheerender Waldbrände geschmälert, doch bleibt das Gebiet um *Pagóndas* und *Pírgos* immer noch ein Dorado besonders für Motorradfahrer und Mountainbiker.

Pythagório

Ein in sich fast geschlossener Hafen, in dem elegante Yachten schaukeln. Enge Pflastergassen, von Oleanderstämmchen gesäumt, steile Treppenwege. Darüber die pittoresken Ruinen eines Kastells – Pythagório ist, neben *Kokkári* vielleicht, das schönste Städtchen der Insel.

Ein solch malerisches Ensemble fand natürlich seine Liebhaber, und so entwickelte sich Pythagório ab Ende der 70er-Jahre fast zwangsläufig zur touristischen Hochburg von Sámos, zumal auch der Flughafen in unmittelbarer Nähe liegt, die Transferwege somit kurz sind. Erfreulicherweise ging man die Entwicklung behutsam an, weshalb bis heute kein Großhotel, kein moderner Apartmentblock das intakte Ortsbild um den Hafen stört.



Durch den Fremdenverkehr hat sich dennoch vieles verändert. Kaum ein Quadratmeter, der nicht von Reiseagenturen, Fahrzeugvermietern, Boutiquen oder Souvenirgeschäften in Beschlag genommen wird. Traditionelle Kafenia, althergebrachte Geschäfte und Handwerksbetriebe bringen viel weniger Geld – es gibt sie also nicht mehr. Bei weitem übersteigt die Zahl der Fremdenbetten, fünftausend sind es etwa, die der Einwohner. Entlang der Hafensperrmauer ein Restaurant, ein Café neben dem nächsten; und dennoch ist es an Sommerabenden nicht leicht, einen Platz auf den Polsterstühlen zu ergattern. Neon leuchtet, Musikfetzen aus zahllosen Lautsprechern dröhnen gegeneinander an, ein folkloristisch aufgemachter Seebär verkauft Schwämme. Überstrapazierte Griechenlandklischees an jeder Ecke – selbst die Toilettenhäuschen am Strand sind hier blauweiß lackiert.

Dennoch, für manchen vielleicht auch deswegen: In Pythagório lässt es sich schon gut aushalten, vorzugsweise natürlich in der Nebensaison. Das Städtchen hat einfach Stimmung und Ambiente, es gibt gute Unterkünfte und eine solche Vielzahl von Ausflugsmöglichkeiten, dass auch nach ein paar Tagen keine Langeweile aufkommen muss. Wem der Rummel zu viel wird, der mag sich damit trösten, dass der hiesige Fremdenverkehr in gewissem Sinn historische Dimensionen hat – bereits das Traumpaar Marcus Antonius und Kleopatra frönte hier einst dem süßen Müßiggang.

Orientierung: Kein Problem – die von Sámos-Stadt kommende Straße führt im Bogen am Zentrum entlang und stößt dann, bei ihrem Knick nach Westen, auf die Hauptstraße des Städtchens. *Likoúrgou Logothéti* genannt, führt diese linker Hand zum Hafen, den sie nach kaum mehr als zweihundert Metern erreicht. Hier links, wahlweise die nächste oder übernächste wieder links, trifft man auf den ruhigen Hauptplatz mit dem sympathischen Namen *Platia Irinis* („Platz des Friedens“), der im Vergleich zur hochsommerlichen Hafensperrmauer in der Tat als friedvoll empfunden werden kann. Östlich außerhalb der Stadt liegt ein neuer Yachthafen, der bislang jedoch nur wenig genutzt wird und keinerlei Flair aufweist.

Geschichte

Bereits in ferner Vorgeschichte, nämlich ab etwa dem 3. Jahrtausend v. Chr., war der Kastelhügel westlich des Hafens besiedelt. Um das 10. Jh. v. Chr. ließen sich dann Ionier oberhalb der geschützten Hafenbucht nieder. Unter dem Namen *Sámos* nahm die junge Siedlung raschen Aufschwung, begünstigt vor allem durch eine große Handelsflotte und wendige, waffenstarrende Kriegsschiffe. Sámos wurde reich.

Die Bauten des Polykrates: Im 6. Jh. v. Chr. setzte ein Machtkampf zwischen der herrschenden Adelskaste und wohlhabenden Handelsherren ein, der Folgen haben sollte: Um 538 v. Chr. gelangte ein gewisser *Polykrates* ans Ruder, der nach blutigen innenpolitischen Auseinandersetzungen wenige Jahre später zum Alleinherrscher, zum Tyrannen wurde. Bis dahin hatte dieses Wort noch keine negative Bedeutung besessen ... Unter Polykrates erlebte Sámos eine außerordentliche Blüte, war, wie der Geschichtsschreiber Herodot sie nannte, „die berühmteste Stadt ihrer Zeit“ und soll (sicher weit übertrieben) rund



Im alten Stil erbaut: Bungalowdorf „Doryssa Bay“

300.000 Einwohner beherbergt haben. Polykrates selbst scheint ein höchst widersprüchlicher Charakter gewesen zu sein, nicht zimperlich mit seinen Gegnern, gleichzeitig ein großer Förderer der Wissenschaften. Die Beutezüge seiner rasanten, wendigen Kriegsschiffe – heute würde man von Seeräuberei sprechen – versorgten den Tyrannen mit unermesslichen Reichtümern, die seinem Finanzbedarf jedoch immer noch nicht genügten. Polykrates verfiel auf eine Idee, die von heutigen Politikern stammen könnte: Er ließ die Silbermünzen, die damals im Umlauf waren, einziehen, einen bestimmten Anteil des Silbers durch Blei ersetzen und danach die Münzen wieder in den Verkehr bringen.

Nach diesem raffinierten Trick waren jetzt endlich die Mittel für die gigantischen Projekte des Tyrannen vorhanden, technische Meisterleistungen der Antike und „die gewaltigsten Bauwerke, die sich in ganz Hellas befinden“ (Herodot). Polykrates ließ eine riesige Stadtmauer errichten, deren Umfang über sechs Kilometer betrug und die damit eine Fläche umschloss, die diejenige der heutigen Siedlung weit übertraf; eindrucksvolle Reste sind noch erhalten. In dieses Bollwerk eingebettet war der Hafen, auch er fast doppelt so groß wie der heutige, der teilweise noch auf den alten Fundamenten ruht: Die nördliche Mole wurde direkt auf den Quadern ihrer antiken Vorgängerin errichtet. Den Hafen schützte ein Damm, der 300 Meter weit ins dort 25 Meter tiefe Meer reichte – eine bravouröse Leistung. Ebenfalls ein Glanzstück antiker Ingenieurskunst war der über einen Kilometer lange Tunnel des Eupalinos, durch den die Stadt auch während einer Belagerung mit Wasser versorgt werden konnte; er ist heute noch begehbar und zählt zu den großen Sehenswürdigkeiten der Insel. Schließlich wollten auch noch die Götter günstig gestimmt werden: Polykrates ließ auf dem Gebiet des Heraions mit dem Bau eines Tempels

beginnen, der sicher eine der größten Kultstätten überhaupt geworden wäre. Doch kam es dazu nicht mehr: 522 v. Chr. lockten die Perser den Tyrannen unter dem Vorwand von Verhandlungen aufs Festland und kreuzigten Polykrates auf dem Berg Mykale, in Blickweite seiner Stadt und der von ihm errichteten Wunderbauten: „Noch keinen sah ich fröhlich enden, auf den mit immer vollen Händen die Götter ihre Gaben streun“ (Schiller, Ring des Polykrates).

Nach dem Tod des Polykrates schwand allmählich die Macht der Stadt. Erst in römischer Zeit errang die Siedlung wieder gewisse Bedeutung, nämlich als

Winterziel römischer Herrscher: Um 40 v. Chr. feierten hier Marcus Antonius und Kleopatra wilde Feste, knapp zehn Jahre später fühlte sich Augustus offenbar so wohl, dass er der Insel autonome Rechte verlieh; auch Tiberius war für einige Zeit zu Besuch. Den Römern folgte ein jahrhundertelanger, allmählicher Abstieg, bis Sámos schließlich völlig verlassen wurde.

Nach der Wiederbesiedelung wurde der Ort wegen der Form der Hafenecke *Tigáni* getauft, „Bratpfanne“. Ab 1821 geriet Tigáni als Zentrum des Aufstands gegen die Türken noch einmal in den Blickpunkt. Aus jener Zeit stammen die Ruinen der Burg auf dem Kastelhügel. Handel mit Kleinasien brachte dem Städtchen hinfort bescheidenen Wohlstand, der mit der Unterbrechung der Kontakte nach 1922 abrupt zurückging. Seit 1958 trägt das Städtchen seinen heutigen Namen, der an den Mathematiker und Philosophen *Pythágoras* (siehe im Kapitel zur Inselgeschichte) erinnert, den großen Sohn der Insel. Etwa zwei



Von Oleander gesäumt:
Gasse in Pythagório

Jahrzehnte später begann dann der touristische Aufschwung wieder für präglere Geldbeutel zu sorgen. 1992 wurde Pythagório zusammen mit dem Heraion in die Unesco-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

„In Tigani gibt es mehrere kleine Tavernen mit ausgezeichneten Fischgerichten, und wenn man dem Lokalpatriotismus der Leute schmeicheln will, sollte man um das lieblichste aller griechischen Volkslieder bitten: Samiotissa („Kleines samiotisches Mädchen“).“

Lawrence Durrell, „Griechische Inseln“

Information

Municipal Tourist Office, städtisches Infobüro an der Hauptstraße L. Logothéti, ☎ 22730 61389, 📞 22730 61022. Vorbildlich geführt von Jocelyn, kompetent, freundlich und hilfsbereit. Außer allgemeinen Informationen, Stadtplan, Zimmervermittlung u. Ä.

Verbindungen

• **Flug** Zum Flugverkehr von/nach Sámos siehe im entsprechenden Einleitungskapitel. Büro der **Olympic Airways** an der Hauptstraße L. Logothéti, westlich der zentralen Kreuzung; ☎ 22730 61300.

Aegean Airlines: Buchung in Reisebüros, z.B. By Ship Travel, siehe unten.

Öffentliche Busverbindung zum Flughafen besteht nur bis zur Kreuzung der Straße nach Iraion mit dem Flughafenzubringer (Busse Richtung Iraion, siehe unten), wenige hundert Meter vom Airport entfernt. Ein **Taxi** kostet offiziell etwa 8 €.

• **Schiff** **By Ship Travel**, an der Hauptstraße L. Logothéti, unweit der Infostelle; ☎ 22730 62285, 📞 22730 61914. Hier gibt es Schiffstickets und diesbezügliche Auskünfte.

Fähren: Pythagório wird von den meisten Linien seltener bedient als Sámos-Stadt, von vielen gar nicht. Dafür ist das Städtchen der wichtigste Inselhafen für Tragflügelboote (Hydrofoils).

Pátmos mit Linienfähren 4-mal wöchentlich, p. P. rund 8 €. Außerdem mehrmals wöchentlich Ausflugsfahrten (30 €).

Weitere Fährverbindungen: nach Léros, Arkí, Kálymnos, Agathoníssi und Lipsi jeweils 4-mal pro Woche.

Türkeiausflüge: Im Sommer 4-mal wöchentlich Abfahrten nach Kuşadası, dem Ausgangspunkt für die Besichtigung von Ephesus per Taxi oder Minibus; Preis nach Kuşadası hin und zurück inklusive Hafentaxen etwa 60 € (häufige Änderungen). Es gibt auch organisierte Touren.

Tragflügelboote: „Samos Hydrofoils“, auch als „Flying Dolphins“ bekannt, fahren von etwa Mai bis Mitte Oktober 4-mal wöchentlich nach Ikaría (ca. 18 €) und 2-mal täglich nach Pátmos (15 €). Weitere Ziele sind Fourni (16 €), Kós, Kálymnos, Léros, Agathoníssi und Arkí.

• **Bus/Taxi** Die **Bushaltestelle** der KTEL liegt kaum zehn Meter westlich der Kreuzung der Hauptstraße mit der Durchgangsstraße von Sámos-Stadt zum Flughafen.

werden internationales Telefon, Post- sowie Fax-Service und Tickets für zahlreiche Exkursionen angeboten; die Einnahmen dienen zur Finanzierung des Büros. Geöffnet ist etwa von April bis Oktober, täglich 8.30–21.30 Uhr.

Fahrpläne sind meist bei der Infostelle erhältlich. Alle folgenden Angaben beziehen sich auf den Sommerfahrplan, der mit Abstrufungen etwa von Anfang Juli bis Mitte, Ende September in Kraft ist. Nach Sámos-Stadt täglich alle 1–2 Std., Iraion Mo–Fr 5-mal, Sa 3-mal täglich; nach Karlóvassi via Pírgos nur Mo–Fr 1- bis 2-mal täglich. Nach Chóra/Mytilíni Mo–Sa 4-mal täglich. Busse zum Nobelhotel Doryssa Bay im Gebiet Potokáki tagsüber etwa alle ein bis zwei Stunden, So seltener. Inselrundfahrten zur Saison nach Absprache mit der Busgesellschaft, So ganztags (20 €), Mi halbtags (10 €); eine Erhöhung war jedoch im Gespräch.

• **Taxi** Standplatz an der Hauptstraße L. Logothéti beim Hafen; ☎ 22730 61440.

• **Mietfahrzeuge** Breites Angebot an der Hauptstraße L. Logothéti und ihren Seitengassen. Die starke Konkurrenz sorgt für günstige Preise, ein Vergleich lohnt sich.

Alamo, Autos, L. Logothéti, ☎ 22730 61116 oder 22730 662162.

Aramis/Sixt, Autos und Zweiräder, L. Logothéti, ☎ 22730 62267.

Speedy/Budget, Autos, L. Logothéti, ☎ 22730 61608.

John's, Zweiräder, L. Logothéti, ☎ 22730 61405.

Nico's, Zweiräder, L. Logothéti, ☎ 22730 61094. www.nicos-rentals.gr.

Yes, Autos, freundliche niederländische Führung, L. Logothéti, Mobil-☎ 697 4840060, www.yes-rent-a-car-samos.com.

• **Bootsausflüge** Am Hafen schaukelt eine ganze Reihe von Booten, die Tagesausflüge nach Kérveli, Posidónio oder zum Strand Psilií Ámmos anbieten, aber auch zu Stränden der Südküste, die mit dem Fahrzeug nur schwer erreichbar und deshalb, wie der Strand von Tsópela, viel leerer sind. Die Ziele sind auf Kreidetafeln an den Booten angeschrieben. Abfahrten nach Psilií Ámmos etwa von Mai bis Mitte Oktober, Start gegen 9 Uhr, Rückkehr gegen 17 Uhr; Preis p. P. etwa 9–10 €. Einmal wöchentlich gibt es auch Ausflüge nach Fourni, p. P. 20 €.



Das „kleine Sámos“ vor der Südküste: Samiopoúla

Unser Tipp: Ausflug nach Samiopoúla

Etwa eine Stunde dauert die Fahrt mit dem aufgeschlossenen, aber nicht aufdringlichen Vassilis zu der Mini-Insel Samiopoúla vor der Südküste von Sámos, auf der eine kleine, romantische Kirche steht. Unterwegs gibt es Sámos-Wein, Oúzo und ein paar Häppchen. Das Inselchen, wegen des der großen Schwester ähnlichen Umrisses „Klein-Sámos“ genannt, wird außer von Vassilis Mutter (und gelegentlich seiner deutschen Frau samt Kindern) nur von etwa 70 Ziegen bewohnt; der Klang ihrer Halsglocken ist neben Wind und Wellen das einzige Geräusch. Der Strand hier ist nicht breit, reicht aber V-förmig weit in die Insel hinein und liegt wunderbar am türkisfarbenen Meer; ein paar Strohdächer spenden etwas Schatten. Zur Hochsaison, wenn auch aus dem Südwesten um Órmos Marathokámpou Boote kommen, kann es schon mal etwas enger zugehen, in der Nebensaison dagegen ist das Inselchen ein echter Traum. Die Tour mit Vassilis kostet mit Essen (Fleisch oder Fisch vom Grill) rund 24 €, ohne Essen 12 €, und ist unter anderem über das städtische Info-Büro an der Hauptstraße zu buchen; es gibt auch noch andere Anbieter.

Adressen

- *Touristenpolizei* Odós Polykrates, nicht weit von der Kreuzung mit der L. Logothéti, ☎ 22730 61333, 22730 61100.
- *Deutschsprachige Ärztin* Renske Mast M.D., eine holländische Allgemeinärztin. Odós Pythagóra, Ecke Despoti, ☎ 22730 62-034, Handy 693 2427611.
- *Post* L. Logothéti, unweit der zentralen Kreuzung; Öffnungszeiten: Mo–Fr 7.30–14 Uhr. Postservice auch bei der Infostelle.
- *Internet-Zugang* Digital World, Odós Pythágora, eine Seitenstraße der L. Logothéti.
- *Hafenamt* Nördlicher Hafenbereich, ☎ 22 730 61225.

Übernachten (siehe Karte S. 145)

Trotz des breiten Angebots und hohen Preisniveaus ist zur Hochsaison oft jedes Bett ausgebucht. Zumindest dann empfiehlt sich für Individualreisende ein Gang zum städtischen Touristenbüro, das über eine täglich aktualisierte Liste der freien Zimmer verfügt – im August müssen die freundlichen Angestellten aber schon mal Ausweichquartiere in der Umgebung suchen. Wer sein Hotel lieber pauschal bucht, braucht sich um diese Dinge natürlich keine Sorgen zu machen, sei aber gewarnt: So manches Quartier, das im Prospekt unter Pythagório firmiert, liegt in Wahrheit ein ganzes Stück außerhalb – zum abendlichen Hafenumarm sind dann weite Wege zurückzulegen.

**** **Hotel Proteas Bay (1)**, Neubau einige Kilometer östlich der Stadt. Das bislang einzige Quartier der Luxusklasse auf Sámos, entsprechend komfortable Ausstattung. Die Konkurrenz „Doryssa Bay“ dürfte allerdings die schönere Lage und auch das stimmigere Ambiente für sich reklamieren können. DZ/F nach Saison offiziell 125–185 €, allerdings wohl nur selten von Individualreisenden besucht. ☎ 22730 62144, ☎ 22730 62620, www.proteasbay.gr.

**** **Hotel Doryssa Bay (13)**, westlich außerhalb des Ortes, am Strand von Potokáki. Ebenfalls eines der besten Hotels der Insel, jeder Komfort selbstverständlich. Ein Manko ist die Lage weit außerhalb der Stadt in der Einflugschneise des Flughafens. Besonderer Clou: das bereits mit einem Tourismuspreis ausgezeichnete Bungalowdorf („Village“) neben dem Hauptgebäude, das eine Vielzahl von griechischen Baustilen vereinigt. Jedes der Häuser ist anders; errichtet wurden sie teilweise unter Mitwirkung alter Handwerksspezialisten: mit Kirche, Hauptplatz, Werkstätten und sogar einem Waschhaus ein griechisches Dorf en miniature. Geöffnet ist April–Oktober. Preis für das DZ/F im Haupthaus nach Lage und Saison 100–220 €, im „Dorf“ 120–270 €; Suiten jeweils noch mehr. ☎ 22730 61360–390, ☎ 22730 61463, www.doryssa-bay.gr.

Wer nicht über den entsprechenden Geldbeutel verfügt, darf sich das künstliche Dorf trotzdem ansehen: Besucher sind willkommen, insbesondere zur Besichtigung des Volkskundemuseums, das dem Komplex angeschlossen ist; Details siehe unten unter „Sehenswertes“.

** **Hotel Polixeni (19)**, beliebtes Veranstalterhotel, stellvertretend für die zahlreichen, nachts natürlich recht lauten Hotels am Hafen. Gut ausgestattet und komfortabel, freundliches deutsches Management. Geöffnet April–Oktober. DZ nach Saison etwa 35–50 €. ☎ 22730 61590, ☎ 22730 61359.

** **Hotel Hera II (4)**, an der Hauptstraße nach Sámos, oberhalb des Zentrums. Sehr ordentliches und sauberes Quartier, von vielen Zimmern und der Bar schöne Aussicht auf die Stadt. Geöffnet April–Oktober, DZ/F etwa 55–60 €. ☎ 22730 61319, ☎ 22730 61196. www.hera2hotel.gr.

** **Hotel Zorbas (5)**, in den Treppengassen oberhalb des Hafens, nur ein paar Schritte vom Trubel und dennoch ruhig. Schöne Zimmer mit Balkon und reizvollem Blick, den man auch von der Frühstücksterrasse genießt; DZ/F nach Saison etwa 45–55 €. Odós Damos, ☎ 22730 61009, ☎ 22730 61012, www.samosholidays.com/zorbas-hotel.

** **Hotel Samaina (3)**, in den Gassen oberhalb der Platía Irínis und damit ebenfalls recht ruhig, aber trotzdem zentral gelegen. Ein familiär geführtes, traditionsreiches Ferienhotel, viele Stammgäste. Geöffnet April–Oktober, DZ etwa 50–60 €. Odós Damos, ☎ 22730 61024, ☎ 22730 61069, www.samaina.com.

** **Hotel Belvedere (6)**, sozusagen eine Etage tiefer. Ordentliche Zimmer mit Klimaanlage und TV; der Name „Belvedere“ trifft auf diejenigen fünf der insgesamt zehn Zimmer zu, die in Richtung Meer liegen. Keine Bindung an Reiseveranstalter. Geöffnet Ostern bis Oktober, verführerisches Preisniveau: DZ 25–30 €. Odós Aisopou, ☎ 22730 61218.

* **Hotel Alexandra (22)**, ruhig in einer südlichen Seitenstraße der L. Logothétis gelegen. Zimmer und Bäder eher eng, aber blitzsauber, Steinfußböden und kleine Balkone; vor der Tür ein hübscher Garten. Geöffnet April–Oktober, DZ/Bad saisonunabhängig etwa 25 €. Zu suchen in der Metamorfósis Sotiros (auch 6th of August genannt), die kurz vor der Infostelle abzweigt; ☎ 22730 61429.

* **Hotel Elpis (18)**, ebenfalls eine empfehlenswerte Adresse, wenn auch zur Saison oft von Gruppen belegt. Freundliche Ver-

144 Der Südosten um Pythagório

mieter, saubere und recht geräumige Zimmer zu relativ günstigen Preisen: DZ/Bad etwa 30–35 €; auch Studios. Von der Hauptstraße kommend noch vor dem Hotel Alexandra (s. o.), ☎ 22730 61144.

• **Pensionen/Studios** Geradezu gebündelt zu finden im Gebiet hügelwärts der Platía Irínis und in den Treppengassen oberhalb des nördlichen Hafengebiete. Vieles ist von Veranstaltern belegt, die Preise unterscheiden sich zudem wenig von den Hotels unterer Kategorien.

Studios Areli (9), in einer nördlichen Seitenstraße der Hauptstraße, nicht weit vom Zentrum. Fünf hübsche und moderne, gut ausgestattete Studios mit Aircondition; freundliche Vermieterfamilie. Geöffnet April–Oktober, Zweierstudio nach Saison 40–50 €, zwei DZ gibt es auch. Odós Efpalinus, ☎ 22730 61245, ☞ 22730 62320, a_arelis@otenet.gr.

Pension Dryoussa (24), im südlichen Ortsbereich. Solide Pension mit acht gut möblierten und saubereren, relativ geräumigen Zimmern, teilweise mit Balkon; besonders hübsch unter dem schrägen Dach liegen Nummer 6 und 8. Kein Veranstalter, geöffnet ab etwa Ende März bis Ende Oktober,

DZ/Bad etwa 35–45 €. Odós Pythágora, ☎ ☞ 22730 61826.

Pension Filipe (15), um die Ecke vom Taxi-stand, ein Lesertipp von Manuela Müller: „Im Zentrum, dennoch eher ruhig. Kleiner Garten, viele Blumen, Zimmer mit kleinem Külschrank. Sehr freundliche Pensionswirtin.“ Das Preisniveau liegt etwa wie oben. Odós Theodorou, ☎ 22730 61311, ☞ 22730 62640.

Pension Despina (8), fast direkt an der Platía Irínis, weshalb in manchen Räumen mit nächtlicher Lärmbelästigung durch den „Club Mythos“ zu rechnen ist. Angenehm eingerichtete Zimmer, im hübschen Hinterhof kann man frühstücken. Elf Zimmer, DZ/Bad (entweder mit Küche oder mit Klimaanlage) 30 €. Geöffnet April–Oktober, ☎ 22730 61677.

Pension Boulas (17), südlich der Hauptstraße, nicht weit vom Infobüro. Saubere, angenehme Pension, freundliche Vermieter; Zimmer mit Külschrank, Küchenbenutzung möglich. Studios sind geplant. DZ/Bad etwa 25–35 €. Geöffnet Mai–Oktober. Odós Konstantinou Lachana, ☎ 22730 61277, privat und im Winter ☎ 22730 62603.

Essen

Wer in Pythagório Einheimische nach Restaurants oder Tavernen fragt, in denen sie selbst essen gehen, erntet oft nur ein mildes Lächeln – „zu teuer, zu touristisch“. Viele empfehlen, in die umliegenden Dörfer auszuweichen, z. B. nach Chóra oder Míli, wo man auch wirklich hübsch speisen kann. Dennoch gibt es, meist etwas abseits der Hafenpromenade, auch im Ort selbst einige ganz brauchbare Adressen.

Rest. Dolichi (12), im nördlichen Hafengebiet, Eingang von hinten über die Melissou-Straße. Wohl die erste Adresse vor Ort: Edles Ambiente, einige Tische auch auf dem Balkon über der Hafenpromenade. Raffiniert und modern interpretierte griechische Küche, entsprechend gehobenes (mancher meint: allzu gehobenes) Preisniveau.

Rest. Elia (11), ebenfalls in diesem Gebiet. Noch recht junges Lokal, das sich vielversprechend anließ. Geleitet wird die „Olive“ von einem schwedisch-griechischen Paar, die Küche ist jedoch griechisch, der Service gut.

Taverne Varka (26), im südlichen Hafengebiet. Großes, ebenfalls sehr reizvoll am Wasser gelegenes Lokal, auch bei Griechen beliebt. Feine Vorspeisen (z. B. gefüllte Kohlblätter), die Preise z. T. leicht gehoben, aber vertretbar.

Taverne Symposium (14), am „Friedensplatz“ Platía Irínis. Umfangreiche Speisekar-

te, solide Küche und „sehr große Portionen guten Geschmacks“ (Leser Reinhard Müller). Normales Preisniveau.

Taverne Lemontrees (7), etwas abgelegen am Ortsausgang, ein Lesertipp von Christine & Peter Boettel: „Familial geführte Taverne, in der noch alles frisch zubereitet wird, mit echt griechisch schmeckenden Speisen und akzeptablen Preisen.“ Odós Mykális, nördlich der Hauptstraße.

Taverne Faros (10), jenseits der Mole beim östlichen Ortsstrand. Eines von mehreren Restaurants hier, schnörkelloses Ambiente, hübsche Lage am Meer.

Taverne Esperides (23), von mehreren Lesern wegen des schönen Gartens, der freundlichen Bedienung und der guten Küche empfohlen. Odós Despoti, gleich um die Ecke von der Pythágora-Straße.

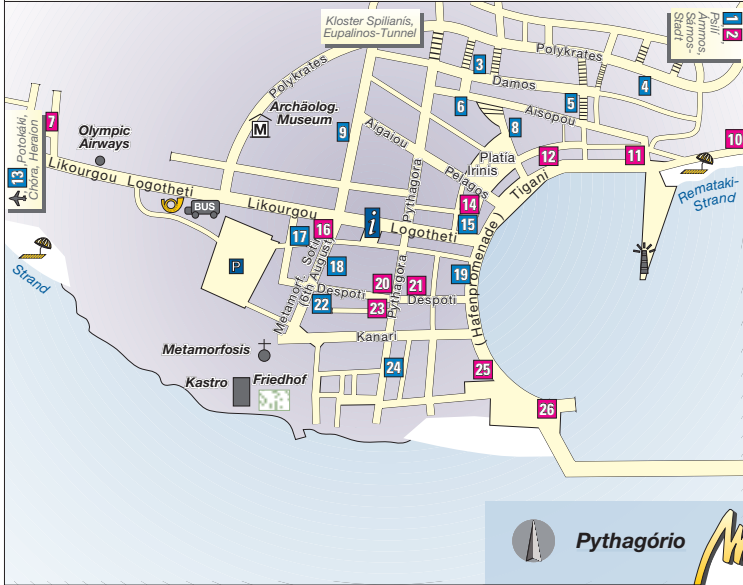
Taverne Aphrodite (20), auch in diesem Gebiet und ebenfalls von Lesern empfohlen: „Hübscher Garten, leckeres Essen, und

Ubernachten

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1 Hotel Proteas Bay | 13 Hotel Doryssa Bay |
| 3 Hotel Samaina | 15 Pension Filippe |
| 4 Hotel Hera II | 17 Pension Boulas |
| 5 Hotel Zorbas | 18 Hotel Elpis |
| 6 Hotel Belvedere | 19 Hotel Polixeni |
| 8 Pension Despina | 22 Hotel Alexandra |
| 9 Studios Areli | 24 Pension Dryoussa |

Essen & Trinken

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 2 Taverne Stelios | 20 Taverne Aphrodite |
| 7 Taverne Lemontrees | 21 Taverne Maritsa |
| 10 Taverne Faros | 23 Taverne Esperides |
| 11 Restaurant Elia | 25 Trattoria Viva |
| 12 Rest. Dolichi | 26 Taverne Varka |
| 14 Taverne Symposium | |
| 16 Pizzeria La Strada | |



Der Südosten um Pythagório
Karte siehe S. 137

der Hauswein ist auch super“ (Bettina Körfer). Breite Auswahl. Odós Pythágora.

Taverne Maritsa (21), die dritte im Bunde, direkt gegenüber der Taverne Aphrodite. Auch hier sitzt man schön in einem schattigen Gärtchen. Dank des hauseigenen Fischerboots sind besonders die Fischgerichte zu empfehlen.

Pizzeria La Strada (16), um die Ecke von der Infostelle. Kein besonderes Ambiente, aber bekannt für gute Pizza aus dem Holzofen. Zuletzt war das Lokal verkauft worden, der Betrieb lief jedoch weiter – mal abwarten, wie sich die Lage entwickelt. Metamorfósis Sotíros, nahe der Hauptstraße.

Trattoria Viva (25), im südlichen Hafenbereich. Die breite Auswahl an Nudelgerichten und die vielen Sorten Pizza ziehen auch einheimische Gäste an.

Taverne Stelios (2), etwa drei Kilometer außerhalb in Richtung Sámos-Stadt, mit schöner Aussicht aufs Meer. Ein Lesertipp von Uta Straube: „Kleine Taverne, uргemütlich bei griechischer Musik und akzeptablem Essen.“ Auch von anderen Lesern gelobt. Abzweigung rechter Hand beim Schild „Anastasia Village“, dem Betonweg folgen, nach 200 m links. Achtung, die Zufahrt ist sehr steil, Auto vielleicht besser beim Parkplatz (= alte Straße) oben an der Hauptstraße abstellen.

Nachtleben

Zur Saison breites Angebot, wohl das umfangreichste der Insel. Im Hochsommer herrscht in den zahlreichen Music-Bars am Hafen natürlich reichlich Jubel, Trubel, Heiterkeit. Die Clubs liegen etwas versteckter.